Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 35 (1962)

Heft: 9

Artikel: Seit 160 Jahren amerikanische Militärakademie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-563599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seit 160 Jahren amerikanische Militärakademie

Täglich 5.50 Uhr donnert ein Kanonenschuss über den Hudson River. Und in den Schlafsälen der amerikanischen Militärakademie West Point ertönen die verschiedensten Weckvorrichtungen: Trommeln, Hornsignale, Klingelzeichen und die Rufe der «Phlebes», jener Studenten, die hier im ersten Jahr die «Schulbank» drücken. Anscheinend legt man hier grössten Wert auf das Aufstehen — oder ist man im Laufe der 160 Jahre, seitdem Amerikas berühmteste Militärakademie besteht, pessimistisch geworden. Wie dem auch sei: Zehn Minuten später stehen die Kadetten vor der Kaserne beim Morgenappell. Alles läuft wie am Schnürchen.

West Point, die im Frühjahr 1802 — vor 160 Jahren — gegründet wurde, liegt eine gute Autostunde von New York, etwa achtzig Kilometer, entfernt: Die alte Festung, die im Unabhängigkeitskrieg der Amerikaner gegen die Engländer gute Dienste geleistet hatte, ist ein begehrtes Ziel von Touristen, die steinerne Zeugen amerikanischer Vergangenheit gern besuchen. Um die Festung herum wohnen die Soldaten und Offiziere der Garnison, die Lehrer der Akademie, deren Familien, Angestellte und Arbeiter. Alles in allem etwa 6000 Personen, die eine gemütliche «Laubenkolonie» bilden.

Hinter der sprichwörtlichen amerikanischen Gelassenheit verbergen sich ernste Absichten und harte Arbeit. Die Kadetten, die beim Morgenappell vor der Kaserne stehen, haben einen langen, mit Arbeit ausgefüllten Tag vor sich. Aber zuerst gibt es Frühstück, dafür ist die Zeit von 6.30 bis sieben Uhr angesetzt. Die nächsten fünfzig Minuten gehören dem Studium. Schlag 7.55 Uhr beginnen die Vorlesungen, die vom Mittagessen unterbrochen und danach bis drei Uhr nachmittags fortgesetzt werden. Den Nachmittag verbringen die Kadetten mit Sport, militärischen Übungen und Lernen. Nach dem Abendbrot, das pünktlich um 18.20 Uhr eingenommen wird, werden die «harten Krieger» wieder zu paukenden Schülern. Um 22 Uhr liegen sie dann wieder im Bett. Das Licht wird ausgemacht.

In West Point paukte man im Gründungsjahr 1802 in der Hauptsache technische Fächer durch, die ein Offizier beherrschen muss. Seitdem änderte sich vieles. Heute beherrschen die Sozial- und Geisteswissenschaften fast zur Hälfte den Lehrplan. Auch die Fremdsprachen kommen nicht zu kurz. Französisch, Spanisch, Russisch, Deutsch oder Portugiesisch sind die Fächer, unter denen die Studenten wählen können. Die Hauptfächer sind Mathematik, Mechanik und Hochfrequenztechnik.

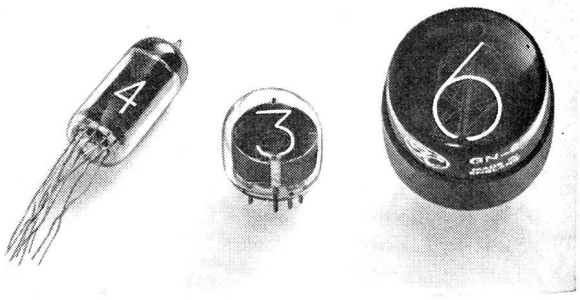
Die Funkhilfe berichtet

Einsatz der Funkhilfegruppe Uri vom 4. Juli 1962

Am 4. 7. 1962, 00.30 Uhr, erreichte mich die Meldung der SAC Rettungskolonne Erstfeld, dass ein holländischer Tourist nahe bei der Windgällenhütte auf 2000 m abgestürzt sei. Im Laufe der Nacht, bei scheusslichstem Wetter, fahren wir, d. h. 3 Mann mit 5 Funkgeräten, nach Bristen, wo wir um 04.00 Uhr mit 6 Mann der Rettungskolonne SAC zusammentreffen. Um 05.10 Uhr Ankunft in Golzern. Lagebesprechung. Um 05.45 Uhr Abmarsch der Kolonne nach der Windgällenhütte. 1 Mann und 2 Funkgeräte bleiben in Golzern als Leitstation und Telephonbedienung. 2 Mann und 3 Geräte gehen mit der Rettungskolonne nach der Windgällenhütte. Wegen sehr starkem Nebel und Schneetreiben wird Marschverbindung befohlen. 07.30 Uhr Ankunft der Rettungskolonne am Unglücksort. Anschliessend folgt der 1. Situationsbericht: Ein junger Holländer ist in der Nähe der Hütte in eine 60 m tiefe Doline abgestürzt. Sofort unternommene Rettungsversuche des Hüttenwartes blieben erfolglos. Nach Beendigung von zeitraubenden Vorarbeiten wird ein Führer und 1 Funkgerät am Stahlseilgerät in die Doline hinuntergelassen. Nach verhältnismässig kurzer Zeit wird der Verunglückte tot gefunden und sofort geborgen. Anschliessend Transport nach Bristen. Beendigung der Aktion um 16.00 Uhr.

Der Einsatz der Funker hat sich wiederum gelohnt, konnten doch alle Anweisungen und Berichte direkt und sofort von der Windgällenhütte (kein Telephon) über Funk und Telephon an Polizei, Arzt usw. durchgegeben werden. Eine überaus wertvolle Hilfe war die Funkverbindung vom abgeseilten Führer zur Seilbedienungsmannschaft. Eine Rufverbindung war wegen dem herunterstürzenden Wasser schon nach 10 m nicht mehr möglich. Ein Feldtelephon wäre zu umständlich und zu unhandlich gewesen.

Das Ausstellungsprogramm der Standard Telephon und Radio AG Zürich an der Fernseh- und Radioausstellung 1962 in Zürich

Die Standard Telephon und Radio AG gibt auch in diesem Jahr auf der FERA wieder einen Einblick in das Produktionsprogramm der ITT-Standard. Auf dem Stand Nr. 23 im Vestibül zeigt die Standard ihre Erzeugnisse, wobei das Hauptgewicht auf Bauteile gelegt wird. Das Ausstellungsprogramm umfasst eine Reihe interessanter Neu- und Weiterentwicklungen, die ihre Anwendungen auf dem gesamten Gebiet der Nachrichtentechnik und Elektrotechnik finden.

Zur Ausstellung gelangen Rundfunk- und Fernsehröhren; Ziffern-Anzeigeröhren; Selen-Gleichrichter; Silizium-Gleichrichter; gesteuerte Silizium-Dioden; Zener-Dioden; Dioden; Transistoren; Quarze; NTC-Widerstände; Metall-Kondensatoren; Elektrolyt-Kondensatoren; Tantal-Elektrolyt-Kondensatoren; metallisierte Kunststoffolien-Kondensatoren (MKT), Lautsprecher, Kleinmotoren, Querstromlüfter und Fernmeldebauteile.